

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

Bordeaux, Frankreich

- **Land und Landestypisches**

Mein Erasmus-Aufenthalt war von September bis Januar in Bordeaux, an der Westküste Frankreichs. Die Stadt ist relativ klein, hat aber in diversen Aspekten viel zu bieten, beispielsweise in den Bereichen Kultur, Geschichte und Natur. Es gibt ein sehr schönes, historisches Zentrum, viele Museen und zahlreiche Bars, Restaurants (auch viel internationale Küche) und Cafés. Außerdem finden sich schöne Parks (einer ist direkt neben dem naturwissenschaftlichen Campus, er nennt sich "Peixotto") und zahlreiche Promenaden wo man gemütlich spazieren kann, es gibt tatsächlich auch einen kleinen See, in dem man baden kann. Fährt man ein Stückchen, kann man die eindrucksvolle, wandernde Düne von Pilat und natürlich das Meer besuchen. Besonders bekannt ist die Stadt natürlich für ihren Wein und auch für ein kuchenartiges Gebäck, das sich "Cannelé" nennt. Bordeaux ist sehr lebendig und doch lebt es sich dort sehr entspannt.

Man sollte sich gut informieren, was die Krankenversicherung angeht. Für viele ärztliche Leistungen braucht man eine französische Zusatzversicherung - die sogenannte "mutuelle". Die europäische Versicherung reicht auf jeden Fall nicht aus. Außerdem sollte man sich sowieso gemäß Erasmus-Verordnungen um eine Auslandskrankenversicherung mit Rückführung kümmern. Vermieter verlangen außerdem meist eine "assurance habitation", also eine Versicherung für das Mietobjekt. Aber wenn man regelmäßig in die sich auf Erasmus-Angelegenheiten beziehende Emails schaut, bekommt man durch die Universitäten eigentlich alles mit, was man mitbekommen sollte.

- **Fachliche Betreuung**

Es gab mehrere Onlineveranstaltungen und auch Veranstaltungen vor Ort für Erasmusstudenten, bei denen viele bürokratische Angelegenheiten erklärt wurden und Empfehlungen für Freizeit und Kultur an der Uni weitergegeben wurden. Über diese wurde man vorher immer per Email benachrichtigt. Das Learning Agreement beinhaltete eine Kursauswahl von 25-30 ECTS. Hierbei wurden auch Französischkurse und außerfachliche Kurse gezählt. Man hatte nach Beginn des Semester noch ca. 3 Wochen, in denen man sein Learning Agreement anpassen konnte. Es gab in den fachlichen Kursen Prüfungen mitten im Semester, die zwischen 20% und 40% - je nach Kurs - zählten, und dann am Ende des Semesters nochmals eine Prüfung die dann den Rest der Note ausmachte. In den

außerfachlichen Kursen wurden Prüfungen individuell nach Lehrperson und Kurs gestaltet.

Mein Aufenthalt entsprach ca. 5 Monaten und machte das 8. Semester meines Mono-Bachelors in Mathematik aus.

- **Sprachkompetenz**

Es wurden Französisch-Kurse auf verschiedenen Niveaus angeboten, an denen man als Erasmusstudent teilnehmen konnte und für die man Leistungspunkte erhielt. In einem Videocall wurde vor Beginn des Semesters ein kleiner Test durchgeführt, um festzustellen welches Niveau sich am besten eignen würde. Doch danach konnte man immer noch wechseln, sollte die Einschätzung nicht passend gewesen sein. Ich habe das Sprachangebot genutzt und geschätzt. Bachelor-Kurse fanden in französischer Sprache statt, Master-Kurse waren in englischer Sprache. Ich konnte nach dem Aufenthalt erkennen, dass mein Französisch deutlich flüssiger geworden war und sich mein Vokabular erweitert hatte. Ich kann die wöchentlichen Brettspielabende (organisiert durch die naturwissenschaftlichen Fachschaften) nur empfehlen, was die Verbesserung der Sprachkenntnisse angeht!

- **Weiterempfehlung**

Ich empfehle die Hochschule auf jeden Fall weiter. Die Administration und die Lehrenden war sehr hilfsbereit, man versorgte mich relativ unbürokratisch mit einem Zimmer im Studentenwohnheim, die universitären Räumlichkeiten waren angenehm und modern, das außerfachliche und freizeitliche Angebot für die Studenten war sehr vielfältig, die Mensen lieferten ein großartiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Stadt war charmant, nicht zu teuer und gut zu navigieren (zu Fuß, mit Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln).

- **Verpflegung an der Hochschule**

Es gab hervorragende Mensen – gleich mehrere verteilt auf dem naturwissenschaftlichem Campus. Man zahlte ca. 3 Euro und erhielt eine Vorspeise, ein Hauptgericht, etwas Brot und eine Nachspeise, wobei man immer zwischen mehreren Optionen wählen konnte. Wasser war frei verfügbar. Es gab auch immer eine vegetarische Option. Das Essen hat fast immer sehr gut geschmeckt und war sehr divers – wirklich exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis! Es gab auch mehrere Cafés (die hier in Berlin den Backshops vom Studierendenwerk entsprechen würden), bei denen es auch relativ preisgünstig Sandwiches, Obst, Cookies, etc. gab. Ein negativer Punkt: es gab nirgends am

Campus frisch gebrühte Heißgetränke, sondern nur Automaten. (Und der Kaffee dort schmeckte wie schlechter Automatenkaffee nun mal schmeckt..)

- **Öffentliche Verkehrsmittel**

Ich nutzte die öffentlichen Verkehrsmittel der TBM, "Transport Bordeaux Métropole", welche größtenteils aus Trams und Bussen bestehen, die insgesamt sehr verlässlich waren. Allerdings muss man sagen, dass das System sehr auf Transport via dem Zentrum ausgerichtet ist. Die Maps-App zeigte mir manchmal an, dass es am schnellsten sei 40 Minuten zu laufen, weil es wohl zu wenige Busse gibt, die "ringförmig" um das Zentrum fahren. Die Kosten waren nicht sehr hoch, sammelten sich allerdings doch an bei regelmäßiger Nutzung, zumindest wenn man einzelne Fahrten kauft. Es lohnt sich das 10er-Pack (mit Ermäßigung) für ca. 8 Euro zu kaufen oder das monatliche Abonnement (mit Ermäßigung) für ca. 35 Euro. Man kommt aber sofern ich das einschätzen konnte auch mit dem Fahrrad relativ gut herum und kann (wenn man Glück hat und welche verfügbar sind) sogar eines umsonst bei TBM ausleihen oder preisgünstig bei einer Auktion von Étu-Recup (siehe Abschnitt Kultur und Freizeit) erwerben, obwohl ich nicht weiß, wie häufig diese Auktionen stattfinden. (Ich war leider zu spät da und die guten, billigen Fahrräder waren bereits verkauft worden.) Es gibt aber sicherlich noch weitere Möglichkeiten ein billiges Fahrrad zu erwerben, möchte man langfristig Geld sparen.

- **Wohnen**

Ich kann nicht viel zum Wohnungsmarkt kommentieren, da ich einfach und unbürokratisch über die Universitäts- und Erasmus-Administration ein Zimmer im Wohnheim bekommen habe. Dieses Zimmer war sehr klein (9 Quadratmeter inklusive Bad und Küchennische), aber sehr billig und direkt am Campus gelegen und daher ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Miete war ca. 250 Euro warm (und inklusive Internet). Es war mit Kühlschrank, Schreibtisch, Stuhl, Bett, Matratze und Schränken möbliert. Es gab leider zwischendurch Kakerlaken in einigen Wohnhäusern. Eine Behandlung wurde allerdings relativ zügig eingeleitet. Ich glaube es war nicht das erste Mal, dass dies vorgekommen ist, kann aber nicht einschätzen, ob es ein regelmäßiges Vorkommnis ist. Außerdem darf man nichts beim Auszug vergessen. Ich gehe davon aus, dass sie mit einem Handy/Tablet/PC nicht auf die gleiche Weise umgehen würden, aber ich habe Klamotten vergessen und diese wurden umgehend weggeworfen.

- **Kultur und Freizeit**

Die Universität hatte sehr viel in diesem Aspekt zu bieten. Es gab mehrere Feten mit kostenlosen Essen, Getränken und Spielen, dazu gab es viele studienorganisierenden Veranstaltungen, wie zum Beispiel wöchentliche Spieleabende, die ein riesiges Angebot an Brettspielen hatten, aber auch Pen&Paper-Spiele, Werwolf und Videospiel-Streams organisierten. Außerdem konnte man das universitäre Sportangebot und verschiedene Sportstätten nutzen, darunter auch einige kostenfreie Angebote wie Yogastunden. Auch gab es kostenlose Workshops in anderen Bereichen wie zum Beispiel soziale Events oder Kochworkshops. Über diese Angebote wurde man meist per Email informiert. Besonders empfehle "Étu-Recup", diese Organisation ist eine Kombination aus Maker-Space und Materialienlager. Dort konnte man sehr preisgünstig Küchenausstattung, Kleidung, Möbel und sonstiges aus zweiter Hand bekommen und sie organisierten regelmäßig Näh-, Holzbearbeitungs-, Zero-Waste-Workshops sowie andere Veranstaltungen.

Es gibt sehr viele schöne Museen, die für Studenten größtenteils sehr kostengünstig sind, d.h. für die meisten Kunst- und Geschichtsmuseen und für das Naturkundemuseum zahlt man als Student nur 1-2 Euro. Das hochmoderne Weinmuseum "La Cité du Vin" bietet leider keinen Studierendentarif und ist nicht billig (22 Euro Eintritt), aber interessiert man sich für Weinherstellung lohnt es sich vielleicht trotzdem es einmal zu besuchen - man lernt dort alle Schritte kennen, sowie Unterschiede zwischen verschiedenen Weinregionen und deren Besonderheiten und kann sich am Ende eine Weinsorte aussuchen, die man kosten möchte. Es lohnt sich ebenfalls regelmäßig bei der Website oder den Social Media der Organisation "ESN Bordeaux" (Erasmus Student Network Bordeaux) reinzuschauen - diese bietet fast jeden Tag ein unterschiedliches Event für die Erasmus-Studenten an, von Gruppensport und Museumsbesuchen zu Partys und Ausflügen. Zu den Preisklassen der Cafés, Restaurants, Bars oder Clubs kann ich nicht wahnsinnig viel sagen, da ich, wie gesagt, nicht sehr oft ausgegangen bin, aber meiner Erfahrung nach sind die Preise nicht drastisch anders als in Berlin, d.h. man findet auch gute Restaurants in denen man für ca. 12-13 Euro eine sättigende Hauptspeise bekommt und zahlt um die 2-4 Euro für ein heißes Getränk. (Hier kann ich zumindest das "Santosha" empfehlen, direkt neben dem naturwissenschaftlichen Campus)

- **Auslandsfinanzierung**

Meine Lebenserhaltungskosten waren nicht zu hoch, da ich ein Zimmer im Wohnheim erhalten hatte für das ich 250 Euro warm zahlte. Ich bin meist bei

Auchan einkaufen gegangen, da diese Supermarktkette 10% Rabatt für Studenten bietet (man bekommt dieses Geld auf eine Karte geladen und kann es bei Auchan-Supermärkten dann direkt wieder ausgeben). Die Finanzierung konnte mich größtenteils decken, aber auch weil ich sehr selten in Cafés, Bars, Clubs oder sonstiges gegangen bin. Möchte man regelmäßig ausgehen, denke ich nicht, dass die Finanzierung komplett reichen wird. Aber hat man ein billiges Studentenzimmer, reicht es auf jeden Fall für das nötigste.